

KLEINE LANDESKUNDE SÜDNIEDERSACHSEN

Thema:

Seite:

Name:

Datum:



ARBEITSBLATT

M1 Das Weberlied (Heinrich Heine)

Im düstern Auge keine Träne,
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:
Deutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch –
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem Gotte, zu dem wir gebeten
In Winterskälte und Hungersnöten;
Wir haben vergebens gehofft und geharrt,
Er hat uns geäfft und gefoppt und genarrt –
Wir weben, wir weben!

**Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,
Den unser Elend nicht konnte erweichen,
Der den letzten Groschen von uns erpresst,
Und uns wie Hunde erschossen lässt –
Wir weben, wir weben!**

Ein Fluch dem falschen Vaterlande,
Wo nur gedeihen Schmach und Schande,
wo jede Blume früh geknickt,
Wo Fäulnis und Moder den Wurm erquickt –
Wir weben, wir weben!

Das Schifflin fliegt, der Webstuhl kracht,
Wir weben emsig Tag und Nacht –
Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch –
Wir weben, wir weben!

Quelle: <https://angerweit.tikon.ch/lieder/liedermacher/weberlied.pdf>

Impulsfragen:

*Welche Emotionen weckt das Weberlied bei euch?
Was möchte Heine bzw. das lyrische Wir mit dem Weberlied ausdrücken?
Wovon handelt das Gedicht? Könnt ihr es zeitlich einordnen?*

Platz für eure Gedanken:

Aufgabe 1a: Lest den Text „Eine kleine Industriegeschichte Südniedersachsens“ von Birgit Schlegel auf den S. 162-163.

Aufgabe 1b: Schlegel bestimmt vier Phasen der Industrialisierung, bzw. drei Phasen und die vorindustrielle Phase. Charakterisiert auf Grundlage des Textes stichwortartig die Wirtschaft sowie die Arbeitsweise und -bedingungen der Menschen in den einzelnen Phasen der Industrialisierung, die Schlegel benennt.

M1 Kennzeichen der Phasen der Industrialisierung in Südniedersachsen

<i>Vorindustrielle Phase</i>	<i>1. Phase der Industrialisierung</i>	<i>2. Phase der Industrialisierung</i>	<i>3. Phase der Industrialisierung</i>

Aufgabe 2a:

Gruppe A: Erstellt auf der Grundlage von M2 ein Lebensliniendiagramm zu den Ereignissen in Karl Müllers Leben. Markiert im Koordinatensystem (M4) für jedes Ereignis ein eurer Meinung nach passendes „Lebensgefühl“ von Karl. Das Lebensgefühl wird hier in Werten von +5 = sehr positiv bis -5 = sehr negativ angegeben. Behaltet dabei auch die Informationen aus dem einführenden Text (Aufgabe 1) im Auge. Verbindet eure Kreuze anschließend zu einer „Lebenslinie“ für Karl.

Gruppe B: Erstellt auf der Grundlage von M3 ein Lebensliniendiagramm zu den Ereignissen in Johann Müllers Leben. Markiert im Koordinatensystem (M5) für jedes Ereignis ein eurer Meinung nach passendes „Lebensgefühl“ von Johann. Das Lebensgefühl wird hier in Werten von +5 = sehr positiv bis -5 = sehr negativ angegeben. Behaltet dabei auch die Informationen aus dem einführenden Text (Aufgabe 1) im Auge. Verbindet eure Kreuze anschließend zu einer „Lebenslinie“ für Johann.

M2 Ereignisse aus Karl Müllers Leben

Ereignis 1 – 1860: Karl Müller wird als viertes Kind auf dem Bauernhof seiner Eltern in Uslar geboren.

Ereignis 2 – 1866: Im Alter von sechs Jahren muss Karl mit ansehen wie zwei seiner mittlerweile 6 Geschwister sterben. Karl selbst ist auch schwer krank.

Ereignis 3 – 1871: Karls Eltern brauchen dringend Hilfe auf dem Bauernhof, sodass Karl die Schule, die er vorher auch nur unregelmäßig besucht hat, gar nicht mehr besuchen kann.

Ereignis 4 – 1874: Karls Vater stirbt mit 38 Jahren an einer Lungenentzündung. Karls ältester Bruder, der mittlerweile 21 Jahre alt ist und seine Frau, übernehmen den Hof. Es reicht kaum aus um die Familie zu ernähren.

Ereignis 5 – 1875: Da der Zunftzwang 1867 abgeschafft wurde und Uslar sich in einem wirtschaftlichen Aufschwung befand, kann Karl als Lehrjunge beim bekannten Pfeifenmacher Meseke beginnen.

Ereignis 6 – 1877: Durch seine Beschäftigung bei der Fa Meseke kommt Karl nun ab und zu in die Universitätsstadt Göttingen, um die Pfeifen in dortigen Geschäften zu verkaufen. Dabei lernt er das Dienstmädchen Clara kennen, die für einen der belieferten Kaufleute arbeitet und verliebt sich in sie.

Ereignis 7 – 1879: Clara ist schwanger von Karl. Da ein uneheliches Kind nicht in Frage kommt, heiraten die beiden.

Ereignis 8 – 1880: Da Claras Dienstherr sie nicht gehen lässt, zieht Karl nach Göttingen. Hier findet er zunächst keine Arbeit und die beiden leben mit ihrer gerade geborenen Tochter Emma in ärmlichen Verhältnissen.

Ereignis 9 – 1881: Durch glückliche Umstände findet Karl bei der stark expandierenden feinmechanischen Werkstatt *F. Sartorius* eine Anstellung als Hilfsarbeiter. Mit dem dort verdienten Geld kann er sogar wieder seine Familie in Uslar ein wenig unterstützen. Doch die Arbeitstage sind lang und anstrengend.

Ereignis 10 – 1882: Durch den 1878 in Uslar eröffneten Bahnhof und die wirtschaftliche Erschließung der Region geht es Karls Familie in Uslar immer besser, sodass sie nicht mehr auf seine finanzielle Unterstützung angewiesen ist.

Ereignis 11 – 1885: Nach drei vorangegangenen Fehlgeburten bringt Clara einen kleinen Jungen, Otto, zur Welt. Karl ist mittlerweile vom Hilfsarbeiter zum Vorarbeiter aufgestiegen und kann die Familie gut versorgen. Die langen Arbeitstage und die Arbeit am Wochenende machen ihm jedoch zusehends zu schaffen.

Ereignis 12 – 1890: Die Arbeitsbedingungen sind hart. Karls Schwager verunglückt aufgrund eines unzureichenden Arbeitsschutzes in der Kali-Zeche von Volpriehausen. Karl erkrankt durch den vielen Metallstaub, den er auf der Arbeit eingeatmet hat, schwer. Es geht ihm zwar bald wieder etwas besser, doch er kann nicht wieder in seinem alten Beruf arbeiten. Von nun an verdingt er sich als Tagelöhner auf Baustellen.

Ereignis 13 – 1895: Karl und Clara erwarten ihr viertes Kind. Zwei ihrer Kinder sind bereits sehr früh gestorben. Die Kindersterblichkeit ist hoch in diesen Zeiten. Besonders schlimm ist es in Städten mit Schwerindustrie und einer hohen Bevölkerungsdichte.

Ereignis 14 – 1899: Karls Familie kann sich das Leben in Göttingen nicht mehr leisten. Wohnraum wird immer teurer und sein Verdienst auf dem Bau ist immer noch sehr schlecht.

Ereignis 15 – 1900: Karls erstgeborene Tochter Emma ist mittlerweile verheiratet und hat einen Mann, der sie studieren lässt und sie finanziell unterstützt. Eine absolute Ausnahme in vielerlei Hinsicht.

Ereignis 16 – 1904: Karl ist im April diesen Jahres einer von etwa 300 aufständischen Bauarbeitern in Göttingen. Der Streik zieht sich über vier Wochen hin und kostet ihn und seiner Familie viel Kraft in dieser Zeit. Ohne die Unterstützung seines mittlerweile arbeitenden Sohnes Otto hätte er es nicht geschafft. Am Ende wird sein Lohn bei täglich 10-stündiger Arbeit um 1 ½ Pfg. pro Stunde erhöht und es wird eine feste Zeit für den Samstagsfeierabend vorgeschrieben.

Ereignis 17 – 1908: Karl und seine Frau werden gleich zwei Mal Großeltern. Emma bekommt Anfang des Jahres eine Tochter, Edith, und Otto bekommt kurz darauf einen Sohn, den er Johann nennt.

Ereignis 18 – 1916: Karls Sohn Otto stirbt im 1. Weltkrieg im Jahr 1916 bei der Schlacht um Verdun.

M3 Ereignisse aus Johann Müllers Leben

Ereignis 1 – 1916: Johanns Vater, Otto Müller, fällt im ersten Weltkrieg als Johann gerade 8 Jahre alt ist. Seine zwei jüngeren Geschwister und er wachsen von nun an, wie so viele, ohne Vater bei ihrer Mutter Gisela auf.

Ereignis 2 – 1918: Zum Ende des Krieges hin wird der Hunger schlimmer. Die Rationalisierung wird immer strenger, man erhält kaum noch etwas für die Lebensmittelkarten.

Ereignis 3 – 1920: Johanns Mutter Gisela findet eine Anstellung in einer Fabrik. Durch den Frauenüberschuss nach dem 1. Weltkrieg erobern Frauen neue Berufsfelder. Durch ihre neue Arbeit kann sie die Familie wieder ernähren. Der Achtstundentag, der zwei Jahre zuvor eingeführt wurde, ermöglicht es ihr zudem sich dennoch um die Kinder zu kümmern.

Ereignis 4 – 1924: Johann geht für seine Ausbildung nach Goslar und fängt an bei der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke GmbH zu arbeiten. Man merkt zu dieser Zeit, dass die Auswirkungen des 1. Weltkriegs langsam nachlassen und die Wirtschaft sich in einem langsamen Aufschwung befindet. Es ist in Deutschland der Beginn der goldenen Zwanziger.

Ereignis 5 – 1928/29 erreichten Industrieproduktion und Löhne insgesamt wieder das Vorkriegsniveau bei deutlich kürzeren Arbeitszeiten. Auch privat sieht es bei Johann gut aus, er verlobt sich mit seiner Freundin Inge.

Ereignis 6 – 1930: Johann verliert seine Anstellung aufgrund der insgesamt schlechten wirtschaftlichen Lage bedingt durch die einsetzende Weltwirtschaftskrise.

Ereignis 7 – 1931: Nach einem Jahr, in denen sich Johann als Tagelöhner verdingt hat, findet er eine Einstellung bei Sartorius. In diesem Unternehmen hat bereits sein Großvater Karl gearbeitet. Nachdem sich ihre finanzielle Lage gebessert hat, heiraten Inge und Johann.

Ereignis 8 – 1933: Johann und Inge bekommen unerwartet Zwillinge, Frieda und Jakob. Die wirtschaftliche Lage im Land ist immer noch angespannt, Johann verdient allerdings genug, um die Familie zu versorgen. Sie können sich sogar eine größere Wohnung leisten.

Ereignis 9 – 1941: Sartorius steigt mit Zwangsarbeitern in die Rüstungsproduktion ein. Johann wird als Soldat an die Westfront geschickt.

Ereignis 10 – 1945: Johann gehört zu denjenigen, die körperlich unversehrt aus dem Krieg zu ihrer Familie zurückkehren. Inge ist mit den Zwillingen mittlerweile in eine kleinere Wohnung, in die Nähe von Duderstadt gezogen. Trotz zahlreicher Bemühungen findet Johann keine Arbeit.

Ereignis 11 – 1946: Flüchtlinge und Vertriebene geben als Unternehmer oder Fachkräfte vielen Industriezweigen neue Impulse. So kam z. B. auch die Firma Otto Bock aus Thüringen nach Duderstadt. Durch glückliche Umstände findet Johann hier eine Anstellung.

Ereignis 12 – 1950: Die Firma Otto Bock steigt in die Kunststoffverarbeitung ein. Diese nimmt zu der Zeit überall zu. Durch die Entwicklung der speziellen Kunststoffart Thermoplaste und entsprechende Verarbeitungsverfahren können Formteile auf sehr günstige Art und Weise hergestellt werden – ein wichtiger Schritt in der industriellen Massenfertigung, die sich auch in anderen Bereichen zeigt. Die Mitarbeiter haben Anteil am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Ereignis 13 – 1955: Johann kauft im wachstumsstärksten Jahr der deutschen Geschichte (Wirtschaftswunder) einen VW-Käfer und fährt mit seiner Frau Inge, Frieda und deren Tochter Anna in den Urlaub nach Italien.

Ereignis 14 – 1958: Mit der Gründung der ersten Auslandsgesellschaft in Minneapolis/USA beginnt die Internationalisierung des Unternehmens Otto Bock. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen wird Johann darum gebeten beim Aufbau der Gesellschaft im Ausland mitzuwirken. Johann nutzt die Chance zur beruflichen Weiterbildung und zieht daraufhin mit seiner Frau in die USA. Dort vermisst er allerdings seine Kinder und Enkelkinder.

Ereignis 15 – 1964: Johann und Inge kehren wieder nach Duderstadt zurück. Aufgrund seiner Erfahrungen in den USA, beginnt Johann an seinem alten Standort Computer in den Arbeitsbereichen einzuführen. Aufgrund von Johanns Rückkehr entschließt auch sein Sohn Jakob in seine Geburtsstadt zurückzukehren.

Ereignis 16 – 1966: Da der Bedarf an Arbeitern im Unternehmen durch hiesige Arbeiter nicht mehr gedeckt werden kann, begrüßt Johann die ersten Gastarbeiter aus Griechenland bei Otto Bock.

Ereignis 17 – 1973: Johann beobachtet die Einführung der ersten Industrieroboter. Kurz darauf geht er mit 65 Jahren in Rente.

Ereignis 18 – 1999: Johanns Enkel Tim arbeitet im sogenannten Measurement Valley in Göttingen und berichtet Johann stolz von den neuen Entwicklungen und Wegen, die das Unternehmen Otto Bock einschlägt.

M4 Lebensliniendiagramm von Karl Müller (*1860)

Ereignisse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Lebensgefühl																		
+5																		
+4																		
+3																		
+2																		
+1																		
-1																		
-2																		
-3																		
-4																		
-5																		
Lebensgefühl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Ereignisse																		

M5 Lebensliniendiagramm von Johann Müller (*1908)

Ereignisse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Lebensgefühl																		
+5																		
+4																		
+3																		
+2																		
+1																		
-1																		
-2																		
-3																		
-4																		
-5																		
Lebensgefühl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Ereignisse																		

Aufgabe 2b: Vergleicht euer erstelltes Lebensliniendiagramm zu Karls bzw. Johanns Leben (M4 bzw. M5) mit den Ergebnissen der anderen. Reflektiert hierzu die Kriterien, die ihr für eure jeweiligen Einschätzungen zugrunde gelegt habt.

Aufgabe 2c: Vergleicht die Tendenzen der Lebensliniendiagramme von Karl und Johann (M4 und M5) miteinander. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich in Bezug auf die Lebensgefühle der beiden feststellen?

Aufgabe 3: Stellt euch vor, Johann wird nach seiner Ausbildung bei der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke GmbH in Goslar mithilfe einer Zeitmaschine in das Jahr 2020 versetzt und soll dort in der modernen Fabrik „Futuretrack“ anfangen zu arbeiten. Die Fabrik zählt zu den Industriebetrieben, die der sogenannten Generation „Industrie 4.0“ angehört.

Welche Arbeitsbedingungen könnten dort vorherrschen? Was könnte sich verändert haben? Wie könnte sich Johanns Lebensgefühl tendenziell entwickeln? Beschreibt eure Vermutungen stichwortartig.



Tipp: Recherchiert hierzu zunächst das Stichwort „Industrie 4.0“. Wozu zeichnet sich ein Industriebetrieb 4.0 aus? Welche Betriebe zählen klassischerweise dazu?
